



Informationen Ihres Europaabgeordneten

Dr. Christian Ehler, CDU/EVP

Liebe Brandenburgerinnen, liebe Brandenburger,

Auch im Mai 2012 ist in Europa wieder viel passiert, über das wir Sie gerne informieren möchten. In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen Informationen zu den wichtigsten europapolitischen Themen des Monats, und aus gegebenem Anlass praktische Tipps bezüglich der Verzögerungen des BER-Flughafens, sowie der heute beginnenden Fußball-EM bereitstellen:

- 1. Flughafen BER - Praktische Tipps**
- 2. Reisen zur Fußball-EM 2012: Verbrauchertipps für Fans**
- 3. Handy-Roaming wird ab 1. Juli erneut billiger**
- 4. Neue Rekordbeteiligung bei Erasmus-Programm**
- 5. EU-Kommission drängt EU-Staaten zu Politik für Stabilität & Wachstum**

Ich hoffe, dass wir auch weiterhin unseren Dialog über die Europapolitik fortsetzen können!

Mit den besten Grüßen und Wünschen,

Ihr

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 12 E 205

B-1047 Bruxelles
Tel.: +32 228 45325
Fax: +32 228 49325

E-mail: christian.ehler@europarl.europa.eu

Europäisches Parlament
Allée du Printemps
Bât Louise Weiss T 10007
F-67070 Strasbourg
Tel.: +33 3881 75325
Fax: +33 3881 79325

Europabüro/CDU Brandenburg
Gregor Mendel Strasse 3

D-14469 Potsdam
Tel.: +49 331 200 85 70
Fax: +49 331 200 85 719

E-mail: info@christian-ehler.de

1. Flughafen BER- Praktische Tipps

Mit der verschobenen Eröffnung des Flughafens BER auf das Frühjahr 2013 ergeben sich für Passagiere neue Konstellationen, da der Flughafen Tegel nun noch für weitere Monate gebraucht werden wird.



Zum einen wurden die tatsächlichen Betriebszeiten zumindest in den Sommermonaten bis 23.15 Uhr verlängert, welches im Zuge der Ausarbeitung eines neuen Flugplans für Schönefeld und Tegel als unerlässlich galt.

Des Weiteren scheint es für die Germania bereits jetzt schon als sicher, dass von Juni bis Oktober 2012 einige Charterflüge (ungefähr 20) von Tegel nach Schönefeld verlagert werden. Davon werden wohl hauptsächlich Ferienorte in Nordafrika als auch auf den Kanaren betroffen sein. Urlauber, die sich für diese Reiseziele interessieren, werden dann vorübergehend an den alten Flughafen Schönefeld fahren müssen. Auch werden in Tegel weiterhin keine Flüge vor 6 Uhr abgefertigt. Es bietet sich deswegen an, rechtzeitig mit den entsprechenden Airlines in Kontakt zu treten.

Die Fluggesellschaften und Reiseveranstalter stellen Informationen im Internet zusammen. Außerdem können Passagiere direkt bei den Airlines oder dem Flughafen telefonisch Kontakt aufnehmen und um Auskunft bitten. Hier die Telefonnummern der größten Anbieter: Air Berlin: 01805-737800; Lufthansa: 01805-8384267; EasyJet : 01805-029292; Flughafen-Callcenter: 01805-000186.

Bereits erworbene Parktickets und deren Gültigkeit

Wer statt vom BER nun vom alten Flughafen in Schönefeld startet, kann das Parkticket auf einen neuen Stellplatz dort umbuchen lassen. Wer von Tegel fliegt, bekommt die Kosten für das Ticket zurückerstattet. Bei Fragen erteilt das Servicecenter des Parkplatzbetreibers Apcoa unter 01805-904443 Auskunft. Zusätzliche Informationen gibt es auf der Website des Flughafens: preview.berlin-airport.de

Öffentlicher Verkehr zwischen Tegel und Schönefeld

An dem bestehenden Streckennetz ändert sich nichts. Die derzeit gültigen Fahrpläne bleiben in Kraft. Falls es beispielsweise wegen Bauarbeiten aktuelle Änderungen gibt, können diese bei der Bahn erfragt werden. Der Flughafen BER wurde wegen der verschobenen Eröffnung auch nicht wie geplant am 3. Juni an das Streckennetz des öffentlichen Nahverkehrs

angebunden. Dies wird erst mit dem neuen Eröffnungstermin im Laufe des März 2013 geschehen. Allerdings sollten die Passagiere künftig etwas mehr Zeit für die Anreise einplanen, wenn sie von Tegel aus starten. Denn dort müssen wegen des erweiterten Streckenangebots künftig auch entsprechend mehr Passagiere abgefertigt werden. Das wird sich vor allem in den Verkehrsspitzen morgens und abends bemerkbar machen.

Weitere Informationen sind unter folgendem Link erhältlich:

<http://www.visitberlin.de/de/artikel/faq-zum-flughafen-berlin-brandenburg-willy-brandt>

2. Reisen zur Fußball- EM 2012: Verbrauchertipps für Fans

Die EU-Kommission hat Ende Mai für alle Fußballbegeisterten, die zur Europameisterschaft 2012 nach Polen oder in die Ukraine reisen, wichtige Hinweise und Tipps zur Reisevorbereitung und ihren Verbraucherrechten auf einer übersichtlichen Webseite zusammengestellt.



Der EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz, John Dalli, und UEFA-Präsident Michel Platini haben diese Hinweise am Freitag, den 1. Juni gemeinsam in Brüssel vorgestellt. Fußballfans erfahren dort unter anderem, welche Rechte sie haben, wenn beispielsweise ihr Gepäck abhanden kommt, es beschädigt wurde oder ihr Flug storniert wurde. Auf der Website können sie ihre Fragen in allen EU-Amtssprachen stellen. Des Weiteren wurde eine telefonische Verbraucher-Hotline auf Englisch eingerichtet.

EU-Verbraucherkommissar Dalli erklärte anlässlich der Präsentation: „Ich weiß, dass die Fans voll und ganz auf die Spiele ihres jeweiligen Teams bei der Europameisterschaft konzentriert sind. Umso wichtiger ist es, dafür zu sorgen, dass ihnen durch nichts der Spaß verdorben wird! Die Fans erhalten praktische Tipps darüber, wie sie Probleme lösen können, mit denen sie als Verbraucher konfrontiert sind, wie Flugverspätungen, verlorenes Gepäck oder Hoteldienstleistungen, die nicht ganz dem entsprechen, was in den Broschüren versprochen wurde und was sie gebucht haben.“

UEFA-Präsident Michel Platini äußerte sich folgendermaßen dazu: „Ich freue mich, dass die UEFA und die Europäische Kommission wieder einmal zusammenarbeiten, um die Verbraucher mit Rat und Tat zu unterstützen. Dank dieser Initiative können Fans aus allen Ländern ihren Aufenthalt in Polen und in der Ukraine genießen.“

Die komplette Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/12/548&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Die Internetseite mit den umfassenden Tipps für Fußballfans finden Sie hier: http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/uefa_euro_2012/index_de.htm

3. Handy-Roaming wird ab 1. Juli erneut billiger

Handy-Gespräche und mobiles Surfen im Ausland werden pünktlich zur Sommerpause billiger.



Das Europäische Parlament hat neuen EU-Roaming-Regeln zugestimmt. Ab 1. Juli werden damit nicht nur Anrufe und SMS billiger, sondern auch die Kosten für Datenroaming sinken erheblich. Geschäftsleute können dann bei ihren Reisen ins europäische Ausland durchschnittlich über 1000 Euro pro Jahr sparen, eine Familie bei ihrem jährlichen Urlaub in einem anderen EU-Land mindestens 200 Euro. "Indem wir die Preise für Datenroaming begrenzt haben, haben wir einen Markt für die Smartphone-Generation geschaffen. Wir haben der Abzocke ein Ende bereitet, die jeder kennengelernt hat, der bei Auslandsreisen sein Mobiltelefon benutzt hat. Ich freue mich, dass die Europäische Union Jahr für Jahr Geld zurück in die Taschen der Bürger geben kann", erklärte die für die Digitale Agenda zuständige Kommissarin Neelie Kroes.

Ab 1. Juli kostet das Herunterladen von einem Megabyte Daten nur noch höchstens 70 Cent. Für abgehende Gespräche zahlen die Verbraucher dann nicht mehr als 29 Cent pro Minute, für eingehende Gespräche nicht mehr als 8 Cent pro Minute. SMS dürfen nicht mehr als 9 Cent kosten. Zu den Preisen kommt jeweils die Mehrwertsteuer hinzu. Diese Obergrenzen sinken bis 2014 weiter. Außerdem können die Verbraucher ab 2014 unabhängig von ihrem Mobilfunkvertrag Roaming-Vereinbarungen mit beliebigen Anbietern abschließen.

Politischer Hintergrund

Die Roamingverordnung ist nur ein Teil in einem größeren Technologie-Puzzle. Dabei geht es vor allem darum, unnötige Zwänge zu beseitigen, die das Wirtschaftswachstum hemmen und Europas Position in der Datenrevolution beeinträchtigen. Viele Menschen würden auch im Ausland mit ihrem Smartphone vielfältige Dienstleistungen nutzen, z. B. Gesundheitsdienste, Einkauf, Bankdienstleistungen, Navigation oder soziale Kontakte, wenn die Datennutzung nur billiger wäre.

Ein erschwinglicher Internetzugang ist zwar wichtig, reicht allein aber nicht aus. Deshalb ergreift die Europäische Kommission weitere konkrete Maßnahmen in verschiedenen Bereichen:

- Datenschutz,
- Cloud Computing,
- elektronische Identifizierung,
- Nummernübertragbarkeit,
- Anspruch auf einjährige Mobilfunkverträge,
- Senkung der Mobilfunk-Zustellungsentgelte

All diese Bemühungen sind darauf gerichtet, den digitalen Binnenmarkt mit einheitlichen Regelungen zu vollenden, damit die europäischen Bürger überall mit allen Geräte erstklassige Inhalte einfacher und effektiver nutzen können.

4. Neue Rekordbeteiligung bei Erasmus-Programm

Das europäische Austausch-Programm Erasmus wird immer beliebter. Mit einer Steigerung von 8,5 Prozent im Studienjahr 2010/11 stellt es einen neuen Rekord auf.



Mehr als 231 000 junge Menschen erhielten ein Erasmus-Stipendium, wobei die meisten nach wie vor für Auslandsstudien verwendet werden. Die meisten Stipendiaten kamen aus Spanien, Frankreich und Deutschland, die auch die beliebtesten Zielländer waren. Die meisten Studierenden entschieden sich für ein Studium an einer spanischen Universität.

Europäische Spitze ist die Universität von Granada mit über 2000 Studierenden. Die beliebtesten deutschen Universitäten waren die Freie Universität und die Humboldt-Universität in Berlin, die zusammen über 1660 ausländische Studierende aufnehmen.

"Das Erasmus-Programm, dessen 25-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern, ist eine der größten Erfolgsgeschichten der Europäischen Union", sagte EU-Bildungskommissarin Androulla Vassiliou heute (Dienstag) in Brüssel. "Die Zahlen wären noch höher, wenn wir genügend Mittel hätten, um die gesamte Nachfrage zu decken. In diesen schwierigen Zeiten sind die Fähigkeiten, die während eines Erasmus-Aufenthalts erworben werden, wertvoller denn je."

Die Kommissarin hatte am diesjährigen Europatag in Kopenhagen eine Rede zur Eröffnung der Konferenz "*Celebrating Erasmus 25 years past achievements and future perspectives*" gehalten.

Weitere Informationen:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/12/310&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

5. EU-Kommission drängt EU-Staaten zu Politik für Stabilität und Wachstum

Die Europäische Kommission fordert die EU-Staaten auf, den Kurs der Haushaltskonsolidierung fortzusetzen, dabei jedoch noch stärker auf Wachstumsimpulse zu setzen.



EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso stellte Ende Mai in Brüssel ein Paket mit Empfehlungen für haushaltspolitische Maßnahmen und Wirtschaftsreformen in den 27 EU-Staaten und der Eurozone vor, um die Finanzstabilität zu fördern, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Empfehlungen sind Teil des sogenannten Europäischen Semesters zur stärkeren wirtschaftspolitischen Koordinierung in der EU und fließen im zweiten Halbjahr 2012 in die Haushaltsplanungen und Wirtschaftspolitiken der EU-Länder ein.

Für Deutschland empfiehlt die Kommission, den erfolgreichen Pfad der Haushaltskonsolidierung konsequent weiterzuverfolgen: das deutsche Haushaltsdefizit ist von 4,3 Prozent im Jahr 2010 auf 1 Prozent im Jahr 2011 gesunken und wird 2012 voraussichtlich 0,9 Prozent betragen. Die Kommission empfiehlt Deutschland zudem, Reformen im Bankensektor, insbesondere bei den Landesbanken, voranzutreiben. Der Zugang zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Gruppen sollte erleichtert und mehr in Bildung investiert werden. Frauen sollten nicht durch finanzielle Anreize vom Arbeiten abgehalten werden. Wie im letzten Jahr pocht die Kommission auf strukturelle Reformen in den Bereichen Energie und Verkehr.

Kommissionspräsident Barroso sagte in Brüssel: "Diese Beschlüsse spiegeln die zentrale Rolle wider, die die Kommission bei der wirtschaftlichen Steuerung Europas spielt. Die von der Kommission ausgesprochenen Empfehlungen sind auf die einzelnen Mitgliedstaaten zugeschnitten, aber Teil eines Gesamtkonzepts zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der europäischen Wirtschaft. Die EU befindet sich hier bereits auf einem guten Weg: Die öffentliche Finanzlage bessert sich wieder, und die bestehenden Ungleichgewichte lösen sich allmählich auf. Was das weitere Vorgehen anbelangt, steht eines fest: Wir müssen unsere Anstrengungen nunmehr sowohl auf mitgliedstaatlicher als auch auf EU-Ebene verdoppeln und noch schneller und weiter voranschreiten."

Die Europäische Kommission hat heute zum zweiten Mal länderspezifische Empfehlungen verabschiedet. Sie basieren auf einer sorgfältigen Bewertung der Umsetzung der im letzten Jahr angenommenen Empfehlungen und auf der Analyse der Nationalen Reformprogramme und Stabilitäts- oder Konvergenzprogramme, die die Mitgliedstaaten bis 30. April 2012 übermittelt hatten. Sie sind ebenfalls Teil des Europäischen Semesters zur engeren wirtschaftspolitischen Koordinierung in der Europäischen Union und werden von den Staats- und Regierungschefs auf ihrem Gipfel am 28. und 29. Juni 2012 beraten.

Die genauen Empfehlungen für Deutschland finden Sie unter folgender Adresse:
http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/nd/csr2012_germany_de.pdf